

B-Roll

SCHNITT/BEGRIFFE

Ergänzungsmaterial zum Hauptbild — Zweitaufnahmen, Cutaways und Archivmaterial für die Montage.

Technische Details Bei digitalen Produktionen wird B-Roll typischerweise mit denselben Kameraeinstellungen wie das A-Roll-Material aufgezeichnet: identische Bildrate (meist 24p oder 25p), Auflösung und Farbprofil. Das Verhältnis zwischen A-Roll und B-Roll beträgt in Dokumentationen oft 1:5 bis 1:8, bedeutet pro Minute verwendetes Interviewmaterial werden 5-8 Minuten B-Roll-Material benötigt. Technisch unterscheidet sich B-Roll durch fehlende Synchronisation mit dem primären Audiotrack und wird als separate Videospur (Video Track 2 oder höher) in der Timeline platziert.

Geschichte & Entwicklung Die B-Roll-Technik entwickelte sich in den 1930er Jahren im Newsreel-Bereich, wo Filmeditors zwei 16mm-Projektoren verwendeten, um zwischen Sprechermaterial (A-Roll) und Archivbildern (B-Roll) zu wechseln. 1952 etablierte CBS News unter Edward R. Murrow den systematischen Einsatz von B-Roll in Fernsehdokumentationen. Mit der Einführung von Videobandmaschinen in den 1970ern wurde die A/B-Roll-Editing-Technik zum Standard in der Fernsehproduktion. Heute erfolgt die Integration vollständig digital in Non-Linear-Editing-Systemen.

Praxiseinsatz im Film Werner Herzogs "Grizzly Man" (2005) nutzt über 100 Stunden Archivmaterial von Timothy Treadwell als B-Roll über Herzogs eigene Interviews. Michael Moores Dokumentationen verwenden B-Roll gezielt zur ironischen Kontrastierung: In "Bowling for Columbine" (2002) werden Interviews mit Waffenlobbyisten durch Aufnahmen von Gewaltopfern konterkariert. Bei Spielfilmproduktionen dient B-Roll als Coverage für Establishing Shots oder Insert-Aufnahmen.

Typischer Workflow: Aufzeichnung von B-Roll erfolgt während Umbauten der Hauptkamera oder durch Second Unit Teams parallel zur Hauptproduktion.

Vergleich & Alternativen B-Roll grenzt sich von Stock Footage durch projektspezifische Aufzeichnung ab, während Stock Material aus Archiven stammt. Insert Shots sind narrativ relevante Detailaufnahmen, B-Roll bleibt atmosphärisch-unterstützend. Cutaways bezeichnen Reaktionseinstellungen von anwesenden Personen, B-Roll kann auch komplett unabhängiges Material einbeziehen. Moderne Alternativen umfassen Motion Graphics und animierte Infografiken, besonders in Corporate Videos und Online-Content, wo B-Roll-Material kostenintensiv oder nicht verfügbar ist.